

Bezug-Preis

In der Hauptredaktion oder den im Gebiet und den Vororten errichteten Redaktionen abgezahlt; vierzehntäglich A 4.-50,- bei zweimaliger wöchentlicher Auslieferung ins Land A 5.-50,- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehntäglich A 6.-, Direkte wöchentliche Auslieferung ins Ausland: monatlich A 7.-50,-

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7,7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags um 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannitgasse 8.

Expedition in Wechenberg unterstreichend geöffnet von 8 bis 10 Uhr.

Filialen:

Cette Alteurop's Taxis. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum).

Louis Wölke,

Katharinenstr. 14, post. und Rennweg 7.

Nr. 534.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 19. October.

Das Gutachten des Colonialrates, daß es mit Deutschlands kolonialen Interessen unvereinbar sei, gegen angemessene Entschädigung auf Samoa zu verzichten, ist, wie dem „Hannover“ berichtet wird, namentlich auf eine Reise des bisherigen Generalkonsuls in Apia, Dr. Rose zurückzuführen, über die der Berliner Berichterstatter dieses Blattes folgendes berichtet:

„Generalkonsul Rose schiltete ausdrücklich die Schwierigkeiten mit dem Deutschen Kaiser, welche die Kolonialverträge mit dem Deutschen Kaiser, das entweder Deutschland zu Gunsten Englands oder England zu Gunsten Deutschlands gegen angemessene Entschädigung auf die Hauptstadt Apia, beginnend, auf die Samoainseln vertheilten müßte. Die Vereinigten Staaten würden mit dem Deutschen Kaiser als Kolonialvertragsgeschäft Pago-Pago bestreiten; sie würden eventuell noch einen zweiten Hafen, den sie, wie es heißt, neuerdings verlangen, dazu erhalten. Damit wäre die Stadt der Samoafregatte isoliert vereinigt, daß man unter Umständen gegen gute Bezahlung Samoa abtreten habe. Was aber dann dasfaus und abgetreten wird, darüber schwächt sich die Reichskriegsleitung aus. Nachdem wir bereits gewußt vor den Angestellten ein coloniales „Ostland“ erlebt haben, stehen wir jetzt vor der riesengroßen Gefahr, ein drittes zu erleben, und das Maler in der fernen Zeit vom Sturze des Fürsten Bismarck bis zum heutigen Tage, d. h. in wenig mehr als einem Jahrzehnt.“

Noch hoffen wir, daß die Gefahr abgewendet wird; jedenfalls würde sich die schwache Wunsch, den der Kaiser in seiner vom „Reichsanzeiger“ in einer besonderen Ausgabe mitgetheilten Hamburger Rede nach einer der Bedeutung unserer überseeischen Interessen entsprechenden Flotte anzupassen, weit eher erfüllen, wenn die deutsche Diplomatie in der Samoafregatte die durch den Transvaalkrieg zweitfristige Fazie Englands kräftig ausnutzte, als wenn sie der deutschen Nation ein drittes coloniales „Ostland“ bereitete.

Was freilich die Dinge so liegen, daß wir für Apia, das allerdings die kulturelle Insel der Gruppe ist, aber als Umschlag von Samoa überstreift wird, auf alle Fälle „jünger“ bezogen müßten, so wäre es freilich besser, wenn wir Samoa ganz aufzugeben und uns dafür „jünger“ bezahlen ließen. Aber der Staatssekretär Graf Villers hält nach Allem, was man hört, die Lage der Dinge gar nicht so geartet, daß wir nur zu wählten hätten zwischen dem neuem Kauf oder Verkauf von Apia, und er leuchtet die politische Fazie denn doch wohl noch besser, als Herr Dr. Rose. Und vor allen Dingen scheint Graf Villers nicht zu wissen, zu welcher „jüngeren“ Zahlung England sich verpflichtet würde. Ein Berliner Blatt spricht allerdings von „Barbaria“, aber daß England das so vortheilhaft erworbene Sanibar vertanthen möchte, ist schwerlich anzunehmen. Das Gutachten des Colonialrates in der Samoafregatte erhält daher auch im größten Theile der deutschen Presse eine abfällige Beurteilung. Besonders sehr ängstigt sich die „Athen-Welt“, Jg. 5:

„Wie wissen es heute schon, man wird wieder mit der alten Presse kommen, mit der man uns schon gewiß überstimmt hat.“

Feuilleton.

Auf freien Bahnen.

Homos von Kubolt von Gottschall.

Kasten weiter.

Heute sieht sich der Lehrer neben seinem Bett; denn er glaubt, ohne eine lange Auseinandersetzung würde ihm das Wunderbare gar nicht erklärt werden können — Bärmann, der Gassenführer des Barons, der Vermömler, dem von allen Seiten die Einnahmen zufließen, in Geldverlegenheit?

Da war doch der Baron der nächste, der ihm anhören konnte.

„Warum wenden Sie sich nicht an den Richter?“

Bärmann wortet einen ungläubigen Blick ins Zimmer hin und her.

„Der Richter“, fügte er dann, „hat seine Geschichten gegen mich gänzlich gründert; ich frage, daß Herr Teamo dies durch böswillige Einflüsterungen bewirkt hat. Bei dem geschäftlichen Vertrage mit dem Nachbargut, das dieser Herr verpolst, stieg ich auf allerlei Hindernisse, um so peinlicher es ist, daß ich gerade jetzt in einer Verlegenheit bin, welche das Misstrauen des Barons gegen mich noch vermehren könnte. Ich habe dem Teamo Sachverständigen vertraut und rechnete bestimmt auf die sofortige eingeschobene Summe. Gott dessen bemängelt er die Weise und will den Kasten wieder rückspringen machen.“

„Ach, wenn die Weise gut ist und Sie sind in Ihrem Recht!“

„Wer ist bestimmt in seinem Recht?“ fragt Bärmann ironisch; „daß man immer erst beweisen und was in der Welt kann nicht angefochten werden? Die Sachverständigen sind in der Regel verschiedener Meinung, und die Justiz leidet ja davon, daß man jedem Paragraphen des Gesetzes eine Rasse brechen kann.“

„Doch ich begreife nicht das Dringliche bei dieser Sache.“

Ein Zusammenstoß nötiger Umstände — der Baron ist möglichst geworden und will morgen die Bücher und die Fälle prüfen. Gute Hoffnung glaubte ich bestimmt auf das Geld für die Kostlosen rechnen zu können und bestellte entnahm ich vorzeitig der Kasse hundert Mark, um einige dringliche Gläubiger zu befriedigen, besonders, um eine große Weinrechnung zu bezahlen — den Weinmarkter vom Kasten kannte ich gar nicht los werden.“

„Der Baron wird ein Einschreiber haben.“

„O, früher, da kam's nicht so genau darauf an, da fämmelte

er sich nicht um die einzelnen Posten, und er hätte jede Entschuldigung gelten lassen. Doch jetzt — der Teamo hat ihn gezeigt, und man mußt davon, daß die Baronin an einer Scheidung denkt und der gnädige Herr nicht selbst in allerlei Schwierigkeiten gerathen.“

„Sie jagt mir fort, wenn meine Redenungen nicht stimmen; ich bin davon überzeugt, und doch sagten Sie mir nicht zumindest, daß ich die Bücher falsche schreibe.“

„Bärmann läuft auf seinem Stuhl hin und her, er ist plötzlich hoch geworden und sucht verzweifelt seine Würfung zu verbergen; er wußte nicht logen, wie er die Unterhaltung fortführen sollte. Da kommt ihm seine Tochter zu Hilfe, sie begannen 10 Uhr zu schlagen, eine nach der anderen, lärmend und rostsend, und so fand er Muße, sich zu raffen, denn in diesen Minuten kann er sprechen — das kennt Niemand von ihm verloren.“

„Doch ich begreife nicht“, begann er darauf, „wie Sie bei Ihnen jetzt so eingeknickt hausen, höchstens Ihre Tochter.“

„Sie verlieren zu solchen Ausgaben kommen, die Ihnen Verlegenheiten bereiten. So viel ich weiß, macht Alice ja keine Anforderungen an Ihre Tochter — sie läßt sich sehr durch.“

„Ich sollte wohl die Durchsängerin noch unterrichten?“

„Alice ist sehr Ihre Erziehungslinie.“

„Ich spreche nicht gern davon; Ihnen gegenüber brauche ich daraus kein Geheimnis zu machen.“

„Um Sie weniger begreifen Ich.“

„Vater Herr Bärmann“, versetzte Bärmann, der sich das Vertrouen des Schullehrers, an dem ihm jetzt so viel gelegen war, durch treuerliche Geständnisse zu verdienen, ein Hausstand kostet immer viel. Der Baron ist weit abseits — ich kann die Geschäftsfreunde, die Goldmänner, die Woarentreanten, die Bördeleute kommen, bewirken — und dafür erhalten ich seine Entschuldigung. Das bringt meine Stellung so mit sich.“

Und dann — Ihre Tochter will Ihnen entgehen — ich bin ein leidiger, einfacher Mann; meine leidliche Tochter hat mich verlassen; doch man hat ein Herz und kann ohne Liebe nicht leben. Ich habe Freundeinden beiden in Städten — und eine“

„Sie ist ein sehr nobilitätes Vergnügen im Vergleich mit solchen Freundschaften — und wenn man mit der Liebe fertig ist, da folgen noch die Geldversteigerungen. Ich bin sehr zu bedauern, Herr Bärmann, mehr Dornen als Rosen; ja, ja, mehr Dornen.“

„Doch warum wenden Sie sich an einen armen Schullehrer?“

„Sie sind nicht so arm, wie es den Anschein hat; ich weiß das wohl! Mit den reichen, prächtigen Boxen hier im Dorfe bin ich verfeindet. Der Herr Pfarrer hat so viele Kinder, daß es ein Jammer ist, daß er jeden Bärmann in die Hand andrehen und

ausgezeichneten Hund“ versichert habe, nämlich so: der Bischof gratulierte dem Landesherren zum Neujahr und erhielt das unter dem 4. Januar ein Antwortschreiben, worin der König seinen „herzlichen Dank“ für das Glückwunsch ausdrückt und wöchentlich hinzufügte: „er sei durch diese Kundgebung treuer Unabhängigkeit um so angenehmer berührt worden, als er darin aus der begünstigten Freude darüber begreift sei, daß er gelegentlich seines Aufenthaltes in Belgien Land und der katholischen Kirche durch die Überlassung einer durch bilige Erinnerungen gewidmeten Stätte einen Dienst erweckt und seinen katholischen Untertanen einen neuen Beweis seiner landeskatholischen Macht gezeigt habe.“

Die Konstituierung eines Reichstages in Plymouth wird von der öffentlichen Meinung Englands mit aussichtslosem Gleichmut als Kenntnis genommen. Einmal vernachlässigt von den Ausländern die Entwicklung der Dinge in Südafrika sehr erhebliche Bedeutungen, im Vergleich zu denen die Sorge vor einer Pestvasion in den Hintergrund gedrangt wird, und zweitens wird von S. auf die Wachsamkeit und Energie der Sanitätsbehörden, die, wenn sie auch außer Staate sind, gelegentliche Einschleppungen von Pestäusen zu binden, doch Bürgschaft übernehmen, daß es in England zur Sicherung keiner eigentlichen Ausstiegshilfe kommt.

Der oben erwähnte Pestfall in Plymouth gibt der Presse Anlaß zu der folgenden Erklärung, daß das Publikum seinerlei Grund zu irgend welcher Bewirrung habe. Die Krone ein eben so altes wie unentbehrliches Recht freitig zu machen.

Die nächste Prüfung der nunmehr offiziell vorliegenden Ergebnisse der belgischen Gemeindewahlen bestätigt den ersten Eindruck, daß trotz aller Bemühungen der Regierung und ihrer Baudagenten der Clericalismus in Belgien im Rückgang begriffen ist.

Die drei Provinzen Brabant, Lüttich, Henegau, Namur und Luxemburg haben die Clericals durch die vereinten Fortschrittländer und Liberalen wie durch den antiklerikalen Dreieck empfindliche Niederlagen erlitten und — was besonders betont werden muß — in den von Clericalismus gänzlich beherrschten Provinzen Antwerpen, Ostflandern, Westflandern und Limburg haben die Oppositionsparteien unerwartete Erfolge zu verzeichnen.

In der Hauptstadt ist ein Teil der Fortschrittländer auf den Wahl des radical-socialistischen Senators Damon, etwa 1000 Mann hoch, mit Sack und Pack unter das sozialistische Mandat übergestiegen. Die reinliche Scheidung von den radikal-liberalen Habschopfen, welche durch ihre Unzuverlässigkeit die Verschämung zwischen der gemäßigen liberalen Liga und der fortschrittlichen Vereinigung so jetzt verhindert hat, obne Augabe von Grundsteinen an der für den Domkapitel eingerichteten Kandidatenliste sogar sämtliche Kandidaten zu streichen. Es steht weiter fest, daß dieses Recht nicht in kirchlichen Zusammenschüssen, sondern in den Majestätsverbrechen der Krone Preußen begründet ist. Es steht drittens fest, daß den Diözesanepiskopen durch plätzliches Wieder aufgezogen ist, nur solche Kandidaten zur Wahl zu stellen, die dem Kirchenrecht entsprechen.

So läuft der Bischof zu den Sozialdemokraten über, der Genter Bischof Stillemaas die Schuld, weil er, in seiner Beziehung des früheren klerikalen Abgeordneten und religiösen tapferen Priesters Daen fortwährend, ihm aufsässig gerade am Tage vor den Wahlen öffentlich aufscheitete, den Priesterabtei abzulegen, wogegen sich der gemäßigte Geistliche mit aller Kraft sträubt.

So haben die Sozialisten aus der liberalen und aus der clerikalischen Arbeiterpartei einen Zuspruch erhalten, der die Verluste ausgleicht.

Die Meldungen vom südafrikanischen Kriegsschauplatz nehmen jetzt, da der englische Telegraph nicht mehr verhindern kann, letztere Gestalt an. Sie lassen erkennen, daß die Boeren, nachdem sie Dundee besiegt und bei Glencoe ein Beschaffungscenter zerstört haben — vielleicht ist der Ort heute auch schon in ihrer Gewalt — mit den Truppen

wiederholen, der schwäbische Wöhler des Geschick, der mit seinem Sölden über das Pflichter läuft, war ihm nur zu wohlbekannt.

„Wir hoffen“, sagt der Commissar, „daß Sie bald zu Ihren Gunsten aufsteigen werden. Zunächst müssen Sie zu folgen; mir sind keine Klagen, die zu verhindern und in das Untersuchungsergebnis zu führen.“

Der Inspektor, den anfangs ein alter Schatz überließ, daß alles an ihm erstickte, hatte sich rasch gefestigt; er bis die Jähne auf die Lippen mit allen Augen zuhalten.

„Das wird sich alles finden“, sagte er, „nur habe um die Zeit, die für meinen Beruf verloren geht, und der Schimpf, den man mir antheilt vor dem ganzen Dorf — das hätte man nie ertragen können.“

„Es handelt sich ja nur um eine Untersuchungshof“, sagte der Commissar fröhlich.

„Das soll nicht keinen Unterschied — nur solchen Herren, wie Sie, die die Hände füllt, dessen guter Rat ist für immer verloren. Und darf ich fragen, welches Vergehen oder Verbrechen ich angezeigt bin?“

„Der Geschäftsführer!“

„Ja, schändlich! Und von nem glaz diese Anklage auf?“

„Wie viel ich weiß“, sagte der Commissar, „hat Herr Teamo die Angeklagte gemacht, obwohl er nicht sehr dorthin geschickt ist; er hat sie gemacht im Namen eines anderen Herrn, der ihn alles Beweismaterial lieferte, zunächst aber durch eine Geschäftsführer von hier überdecken wurde.“

„Der Teamo, der Teamo!“ rief Bärmann in höchster Erregung, daß das unglaublich geworden, daß das unangenehmste Kind über das Pflichter läuft, war ihm nur zu wohlbekannt.

„Der Teamo sprang auf, um zu leben, von whom diese Spalte ausging; auch der Inspektor erhob sich und sprang doppelt so hoch, als jüngst er einen Ausweg.

Draußen verhandelte die Magd unverschämt mit zwei fremden Männern, welche Einschreiber waren; Bärmann trat dazwischen.

„Was zieht's?“

„Wie fühlen Herrn Inspektor Bärmann in seiner Wohnung vor er nicht zu finden, auch im Dorfe schreit er nicht anstrengt zu sein, wie haben den ganzen Nachmittag und Abend auf ihn gewartet. Der Teamo aus dem Wirtshaus hat ihn vorhin gesagt, wie er wieder in die Schule ging.“

„In der That, Herr Bärmann ist bei mir! Was soll ich ihm ausrichten?“

„Wie müssen ihn persönlich sprechen.“

„Bitte, treten Sie näher!“

Bärmann erkannte logisch, daß zwei Kriminalbeamte vor ihm standen; ein Bild durch das Fenster prigte ihnen, daß draußen ein Gentlemen den Eingang des Schulhauses be-

Anzeigen-Preis

die Geprägte Zeitzeile 20 Pf.

Reklame unter dem Redaktionstitel (420 spalten) 50,-, der dem Sammelanzeigentitel (420 spalten) 40,-.

Größere Schriften laut unserem Preisvergleich: Tabellarischer und Altersaufzug nach höherem Tarif.

Extra-Bücher (geprägt), aus mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung A 50,-, mit Postbeförderung A 70,-.

Annahmeschluss für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Mittwochabend 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Bildern und Abbildungen je einer halbe Stunde früher.

Anzeigen sind bis an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von C. Wolf in Leipzig.

93. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 19. October 1899.

Nr. 534.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 19. October.

Das Gutachten des Colonialrates, daß es mit Deutschlands kolonialen Interessen unvereinbar sei, gegen angemessene Entschädigung auf Samoa zu verzichten, ist, wie dem „Hannover“ berichtet wird, namentlich auf eine Reise des bisherigen Generalkonsuls in Apia, Dr. Rose zurückzuführen, über die der Berliner Berichterstatter dieses Blattes folgendes berichtet:

„Generalkonsul Rose schiltete ausdrücklich die Schwierigkeiten mit dem Deutschen Kaiser, welche die Kolonialverträge mit dem Deutschen Kaiser, das entweder Deutschland zu Gunsten Englands oder England zu Gunsten Deutschlands gegen angemessene Entschädigung auf die Hauptstadt Apia, beginnend

bei General White nördlich von Ladysmith handelte gewesen sind. Was berichtet uns?

* London, 18. October. Das Kriegsamt meldet, daß es Nachrichten von General White erhalten habe, der erwartet, daß die Bewegung der Boeren auf Transkei fortgesetzt würde, und daß die Boeren mit den englischen Verbündeten zwischen Ladysmith und dem Engpass von Drakensberg Führung gewinnen. Im Norden rüsten die Streitkräfte der Boeren von Jaggers tot mit einigen Batterien vor. Die Boeren am Buffalofluss rüsten gegen Fortsdrift (nördlich von Ladysmith) vor. Englische Cavallerie überwacht die Bewegungen. Die Säulen des Orange-Dreiecks sollen den Boeren hindurch führen.

* Ladysmith, 18. October. („Reuter's Bureau“) Die britischen Truppen können heute in der Nähe von Acton houses, etwa 16 Meilen nördlich von hier, in Verbindung mit dem Feinde. Britische Cavallerie-Patrouillen sind seit Mittag im Gefecht mit den Boeren. Das Gefecht entwickelt sich im Laufe des Nachmittags weiter. Eine große Schlacht wird für morgen erwartet.

Am Sonntag wurde bereits ein Vorrangscorps südlich von Ladysmith signalisiert, das in der Nähe der Station Rolt Dore erschien, während ein anderer Commando am Sonntag früh Colenso, dort wo der Tugelafluss die Eisenbahn Ladysmith-Niethemarburg kreuzt, gesichtet wurde, offenbar, um hier Ladysmith von jeder Bedrohung nach dem Süden und damit von der Möglichkeit abzuschnüren, Verstärkungen heranzuziehen. Auf diese Radikalität hin erließen die Commandanten von Glencoe und Ladysmith am Montag einen Tagesschein, der die Räumung beider Städte und sonst bis Montag Abend, durch alle Frauen und Kinder, sowie alle nicht Waffen tragenden Männer anordnete. Daranum verliehen am Montag an 4000 Menschen die genannten Orte und Ladysmith hat zur Stunde nur noch Männer in seinen Mauern. Dunder ist, wie gemeldet, von den Boeren besetzt. Diese Stadt liegt etwa 25 englische Meilen nördlich von Ladysmith und nur jede englische Meile östlich von dem Eisenbahn-Knotenpunkt Glencoe, wo die Engländer ein befestigtes Lager errichtet haben, das angeblich von 9000 Mann befestigt sein soll. Dunder ist der Hauptplatz des Nataler Schießens, das bis nach Newcastle reicht, und das nach der Middlebury-Achse in Transvaal die beide Enden in ganz Süd-Afrika bildet. Das Hobelkraut von Dunder ist reich, doch, wenn es der Bedarf notwendig machen würde, leicht täglich 1000 gefüllt werden könnten. Im Jahre 1893 wurden infolge nur 12000 gewonnen und davon 6500 über Durban (Port Natal) ausgetragen. Der Preis der Kiste stellte sich im Hafen von Durban bis zu der Staffe gebracht auf 10 Schilling per Tonne. In Durban nahmen alle Damper, welche von Indien kamen oder um das Cap herum nach Indien fuhren, ihren Abfahrtspunkt ein. Auch die großen englischen Transportbahnen, die Truppen und Kriegsmaterial nach dem Natal brachten, verkehrten sich für die Rückreise in Durban mit Dunder-Rechte. Wenn also gegenwärtig der englische Obercommandant General White sich veranlaßt gesehen hat, einen so wertvollen Ort wie Dunder zu räumen und den Boeren zu überlassen, so müssen gewisse Gründe dafür maßgebend gewesen sein. Bis jetzt sind die Engländer überall vor den anrückenden Boeren eine Rente zurückerhalten, auf Loings, auf dem Port-Val und auf den Van-Niemens und Tintoo-Val. Sie haben nachrichten Charlottetown und Newcastle, wo General Joubert am 14. d. sein Hauptquartier etablierte, und nun auch das für die Schiffssiedlung und für die Erfahrung der Bevölkerung des ganzen Nachbarlandes so wichtige Dunder geräumt. Solche Punkte gibt man nur auf, wenn man dazu gezwungen ist, und die Engländer sind zur Räumung gezwungen, weil sie die Streitkräfte, über die sie im Natal verfügen, weil sie sich nicht genügen, um den Verlusten der Boeren entzweit zu haben. Beleidigt ist jetzt schon bei Ladysmith die Entscheidung gefallen, bestimmt zu Gunsten der Boeren. Bleiben die englischen Nachrichten über den Ausgang des Krieges auf, aber verlieren sie sich aufzuladen, so ist anzunehmen, daß General White sich nicht mit Ruhm bedient hat. So haben sich auch alle vom westlichen Theile des Kriegschauplatzes aus englischer Quelle verbreitete Nachrichten ihrerseits als erstanden erwiesen, teils in ihre Bekämpfung ausgeschlossen.

Das letztere gilt von dem angeblich ungünstlichen Urteil der Boeren über den Angriff auf Majuba, wo fünf Burgher gefallen sein sollten, das Erste von dem „großen Sieg“ der Engländer bei Majuba, der den Boeren 300 Mann kostete. Nicht ein Boer scheint dort gefallen zu sein und tatsächlich sind die Engländer die Geschlagenen, denn sie sehen sich jetzt in Majuba eingeschlossen und belagert. Dies geht aus der folgenden Meldung hervor:

* London, 18. October. Nach einer weiteren Blättermeldung aus Pretoria erfolgte die Hisierung der weißen Flagge in Majuba, nachdem nur einige Schüsse abgegeben waren. Es wurde jedoch eine Abteilung Boeren mit der Palisadeswaffe entsandt, um nachzufragen, ob die Stadt übergeben werde. Sie

enthielten jedoch keine Antwort. Den als Vorbau entstandenen Burghern wurde die Flucht verboten, und es wurde erst nach lebensgefährlicher Belästigung freigelassen. Danach wurden die Gefangen der Boeren gegen die Stadt gerichtet, wo man die Feststellung einer für die Verteidigungswaffe bestimmten Feldbahn beobachtete.

Hierauf nahm das befestigte Lager, welches Oberst Baden-Powell außerhalb der Stadt bezogen hatte, genommen sein. Die Belästigung des Parlaments durch die Engländer hatte wohl den Zweck, einen Aufschub der Beschiebung zu erreichen, um während dessen noch dringende notwendige Reparaturarbeiten zu vollenden. Im Handumdrehen wird sich Majuba übrigens nicht mehr wehren lassen, da selbst die Engpasser seiner Zeit genau dieselbe Position monatelang gegen die Boeren erfolgreich verteidigten. Auch Kimberley und mit ihm Cradock, der dort die Oberleitung der Verteidigung führt, sind eingeschlossen. Die Stadt wird seit Montag regelrecht belagert. Aus London berichtet das „Reuter's Bureau“: Die Einberufung der Miliz habe dort beträchtliche Erregung hervorgerufen. In einigen Kreisen herrsche der Glaube, der Schritt sei mit Sicherheit auf den Erfolg des Krieges eine Einmischung einer fremden Macht oder auf eine etwaige Verschöpfung erfolgt. Diese Ansicht soll jedoch unbegründet sein, da der Zweck der Einberufung der Miliz nur der sei, die durch die Entsendung von Regimenten nach Südafrika verengerten britischen Garnisonen wieder zu ergänzen. Ein gleicher Schritt sei in den Jahren 1882 und 1885 erfolgt, als sich ein beträchtlicher Theil der regulären Truppen in Egypten befand.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. October. Über das Auftauchen englischer Werksagenten laufen jetzt auch aus anderen Gegenden des Reichs und des Auslands Berichte ein. Die Agenten seien namentlich westlich des Rheins ihr Wesen zu treiben, so in den Reichslanden, ferner in Luxemburg, auch in Belgien. Letzteres Vorkommen erscheint nun so charakteristisch, je gereizter sich dieser Tag erstmals englische Werke anlässlich des Einreichens von Urlaubsgesuchen bei den Garnisonsführern ausprägen, welche ihren Schritt mit dem Wunsche motivieren, die Sache der Boeren zu klären. In Südwürttemberg steht sich ebenso wie in Württemberg und Baden die Werksagenten wieder zu ergänzen. Ein gleicher Schritt sei in den Jahren 1882 und 1885 erfolgt, als sich die Engländer einen Betrieb auf dem möglichen Fall einer Einmischung einer fremden Macht oder auf eine etwaige Verschöpfung erzielten.

Diese Ansicht soll jedoch unbegründet sein, da der Zweck der Einberufung der Miliz nur der sei, die durch die Entsendung von Regimenten nach Südafrika verengerten britischen Garnisonen wieder zu ergänzen. Ein gleicher Schritt sei in den Jahren 1882 und 1885 erfolgt, als sich ein beträchtlicher Theil der regulären Truppen in Egypten befand.

* Berlin, 18. October. (Ende des Steinmetzstreits.) Auch in Berlin, Dresden und Pirna ist auch mit den Streitkräften in Schlesien Einberufung erzielt und zwar darauf, daß nach dem befehlenden Taxis die Arbeit in allen Betrieben aufgenommen und bis zum Ablauf desfelds weiter geführt wird und die Verhandlungen über die oldbairische Weiterbildung gtiltig abbrechen. Das Rohstoffe eines „Stellenvermittelungsvereins“ betrieben, welches ausgediente oder mit unbedrängten Urlaube zur Disposition gestellte Unteroffiziere und Gefreite der belagerten Armee zum Dienst in Ausland verlangt. Die Werke fordern, daß von der Behörde diesem Treiben auf die Finger gezeigt werde.

* Berlin, 18. October. (Ende des Steinmetzstreits.) Auch in Berlin, Dresden und Pirna ist

auch in den „Gewerkschaften. Wilt.“, deren Herausgeber Hugo Böttiger u. a. schreibt:

„Die Wach der Harzerlohe interessiert uns nur soweit, als das Studenten und Studierte verhindert sind. Wie sind wir Harzerlohe frei, wenn wir extra mieten, glauben aber im Allgemeinen, daß in dieser Gewerkschaft der Harzerlohe ein Buchhalter eine gewöhnlich schlechte Figur machen würde, das liegt eine Weltanschauung und Charakterzeichnung gehört, die die Gewerkschaft zu ihrer See nicht leistet. Wen kann ich Ihnen nicht zeigen die Weltanschauung machen, daß jene Ungehorsamkeit und eigene Schwierigkeit, die der aufgeschlossene Verhandlung- und Gewerkschaftsstudent mit dem künftigen vorausliegenden Gewerkschaftsleben und dem aufgeworfenen Theaterelektur steht, den Buchhalter eines Wirkens und auch bei allen Sinn für gute Sache.“

— Obwohl wurde den Eltern des laufenden Jahres zwei neue Baugewerbeschulen, die eine in Pommern, die andere in Schlesien, begründet werden sind, reichen die verbandenen Anstalten zur Ausbildung der sich melbenden Schüler in Preußen immer noch nicht aus. Es wird deshalb daran gedacht, auf diesem Gebiete noch weiter vorzugehen. Wie wir hören, hat man in Gründung gegeben, in Sachsen eine neue staatliche Baugewerbeschule zu errichten. Ob sich der Plan wird verwirklichen lassen, hängt von den Vorhandenen der für seine Ausführung notwendigen Vorbedingungen ab.

— Den Verein nach ist auf Veranlassung des preußischen Handelsministers bei den wirtschaftlichen Corporationen eine Erziehung im Gang, welche sich auf die Einführung eines Vertritts für die von privater Seite angeregte Einführung des russischen Unterrichts an den Kaufmännischen Unterrichtsanstalten bezieht.

— Heute Abend begannen die Festlichkeiten zur Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule mit Gründungsfeier im neuen Königlichen Operntheater. Der Vorkörper der Hochschule, zahlreiche Rektoren, Dozenten aller deutschen Universitäten, Akademien, Vertreter der großen technischen Institute, Vereine, Abgeordnete der Gewerkschaft in Wissenschaft und Kunst haben sich zu einem Zusammentreffen vereint. Geh. Rath Rieckels begrüßte Namen des Staatsauftritts und der Gewerkschaften. Dann sprach Hugo Poppe des von Otto R. Witt geschriebenen schwungvollen Prolog. Hieran gelangte das Gesetz „Gewerbe“ von Max Krause zur Aufführung, das begeisterte Aufnahme fand. Der Abend verließ in animierter Stimmung.

— Der Kaiser spendete für den Fonds zur Erbauung eines Schießfeldes in Süddingen 1000.

— Das „Deutsche Werkstatt“, die Gründung des Vorläufers der Söldnerwohlfahrt Dr. Otto Arendt, ist, wie die „Vd. Gott.“ mittheilt, eingezogen; seit 14 Tagen erscheint es nicht mehr.

— Der heutige dänische Gefecht von Viborg ist zum Ueberfall auf Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gewerkschaft bei unserer Metropole, den Eltern durch unerträgliche Arbeit, durch falsche Weltanschauung seine heilen, fröhlichen Reihen abgewunken. Sönden wir nicht eigentlich den Gewerkschaften nicht heraus, so kann es nicht mehr.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist der Gewerkschaft von Berlin und der Gewerkschaften vereint. Der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der münchnerische Gewerkschaft von Barnabier ist nicht mehr.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist zum Ueberfall auf Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gewerkschaft bei unserer Metropole, den Eltern durch unerträgliche Arbeit, durch falsche Weltanschauung seine heilen, fröhlichen Reihen abgewunken. Sönden wir nicht eigentlich den Gewerkschaften nicht heraus, so kann es nicht mehr.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Offiziell der aus englischer Quelle kommenden Meldung über die Niederwerfung einer deutschen Expedition in Kamerun liegt auch heute noch keine den wahrsch. Berichtstand klarstellende amtliche Nachricht vor. Die eingezogenen amtlichen Berichte geben über den Verlauf der unter Führung des Leutnants von Doorn stehenden Expedition noch keinen ausreichenden Aufschluß. jedenfalls ist jedoch keine Information eingelaufen, welche die englischen Meldungen ganz oder teilweise bestätigte.

— Dr. Leyds, der Gelehrte für Transvaal bei den europäischen Wissenschaften, hat seine Visite nach Berlin verschoben.

— Dr. Leyds hält sich gegenwärtig noch in Brüssel auf.

— Es wurde bereits mitgetheilt, daß das deutsche Stationsschiff in Konstantinopel, die „Hannover“, nach Smyrna geht, damit auf einer dortigen Reise einige Veränderungen im Innern des Schiffs vorgenommen werden können. Nach der „Frank. Pres.“ soll die „Hannover“ sich nach Erhaltung dieser Arbeiten nach Triest begeben, um dort zur Verfügung der Kaiserin Friedrich zu stehen, die vorübergehend eine Reise nach Griechenland unternimmt.

— Ein neuer Gesetzentwurf, betreffend die Patentanwalts, wird im Reichstag des Innern ausgearbeitet werden.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gewerkschaft bei unserer Metropole, den Eltern durch unerträgliche Arbeit, durch falsche Weltanschauung seine heilen, fröhlichen Reihen abgewunken. Sönden wir nicht eigentlich den Gewerkschaften nicht heraus, so kann es nicht mehr.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

— Der Vorkörper der Gewerkschaft von Viborg ist in Berlin angelommen.

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 534, Donnerstag, 19. October 1899. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

- Leipzig, 19. October. Das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat den außerordentlichen Professor der Theologie an unserer Universität, Herrn Gustav Hermann Dahlman, der bereits für das vergangene Sommersemester bestimmt war, auch für das laufende Wintersemester den erbetenen Urlaub ertheilt. — Der Rektor der Universität, Herr Prof. Kirchenrecht Professor D. Hauck in Rectorat angelegneten Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9—10 Uhr Vormittags im Rectoratszimmer, Augusteum, zu sprechen.

* Leipzig, 19. October. Man schreibt uns: Die Verhandlungen, die seit Jahren auf Grundung einer direkten Schienennetzverbindung zwischen Merseburg und Leipzig richteten, sind in eine neue Phase getreten. Obgleich die bisher geplante elektrische Bahn von sächsischer wie von preußischer Seite bedingungsweise genehmigt worden war, und nicht weniger als vier Gesellschaften witterten um die Überlassung der Ausführung, so konnte der Plan bisher doch nicht verwirklicht werden, weil über die Ausführungsfrage auf sächsischer Seite ein volles Einvernehmen zwischen den beiden beteiligten Regierungen bisher nicht zu erzielen war. Vor kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung ihrer Garnison nach Torgau demzählig verhältnismäßig geschwächt werden dürfte, permission, gleichsam als Erfolg für diese Schwäche, vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht nur die endliche Ausführung des Elster-Saale-Kanals, sondern auch die einer direkten Schienennetzverbindung zwischen Merseburg und Leipzig durch eine Staatsbahnlinie erbeten. Auch die geplante Schienennetzverbindung Kammerbusch-Schleizig dürfte ihrer längst erzielten Verwirklichung näher gekommen sein, indem die Regierungen jetzt fast der normalerwähnige Dampfbahn nur noch eine elektrische Bahn mit Güterförderung aufzubauen und damit die Hauptlinienverläufe umgeben, die sich der Ausführung dieser Verbindung bisher entgegenstellten.

— Um tragisches Ende trat Herr Eisenbahnreiter Paul Gürth in die Reihe der Helden und hilkare der Feinds Erettspflege. Er starb ein, und zwar als Siegerin des jüngsten und als Führer der in genannter Form gegenwärtig überall arbeitenden Jubiläums. Gestalte wurde von den beiden Chefs und seinen Arbeitskollegen aus das Feindliche bezwungen und durch eine Reihe Ehrenabzeichen ausgezeichnet. Hoffentlich bleibt dem allgegnenden Arbeit, sei auch an seinem Ehrenmöglickeit von der gewohnten Arbeit nicht zu trennen vermöchte. Seine Arbeitstätigkeit noch lange erhalten.

* Leipzig, 19. October. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern in der "Blau" tagenden Versammlung der Bäderarbeiter hielt Herr Schmitt einen Vortrag über das Thema: "Die Bewegung im Bädergewerbe, die legten Bäder-Streik in München, Würzburg und Weißboden und welche Lehren ziehen wir daraus?" Der Redner schiedt den Abschluss dieser Schriftbewegungen, er kam zu dem Schluss, daß es bei den Leipziger Bädern nunmehr auch an der Zeit sei, etwas für die Aufhebung der Lohn- und Arbeitsbedingungen zu thun und forderte auf, sich zu diesem Zwecke vollständig der Organisation anzuschließen. Der Vertrauensmann der bietigen mindestens vierzig Betriebsangehörigen, denen aus verschiedensten Gründen der Anschein an die heilige Verbundenschaft nicht möglich ist, gab dann die Abrechnung von dreien Quartalen 1899 bekannt, die von der Verarmung erheblich wurde. Dieses wurde Stellung zu dem Vorgehen der Innung, den Maximolarbeitstag im Bädergewerbe betreffend, genommen. Nach Ansicht der aufstrebenden Redner soll die Innung bestreiten, dass durch Verordnung des Bundesrates auf zwölf Stunden gefestigte Maximalarbeitstag für die Bäderbetriebe zu befehligen und dafür die jahresdurchgehende Arbeitzeit einzuführen. Es wurde befürchtet, die Innung möge zu der hierauf aufgremmenden Statistik von den Gehalts-Fragebogen unterschreiten, von deren Inhalt diese keine Kenntnis hätten. Mit der Besprechung angeklagter Maßnahmen in den Bädereien erreichte die Versammlung ihr Ende. Eine größere gleichfalls in der "Blau" abgehaltene Versammlung der Schneidergesellen beschäftigte sich noch einem Vortrage des Herrn Wolther aus Görlitz über den Zustand der Schneiderorganisation mit einer hohen Plärrer, deren Gehälter nicht nach dem Tarife entloht und über die festgelegte Arbeitszeit nicht gesetzt würden. Ein Beschluss wurde hierzu jedoch nicht gefasst. Nochmals noch bekannt gegeben wurde, daß eine Anzahl Klempner vom Vorstand der Schneidergesellinnung die Abteilung erhalten hätten, die Abschluß auf der Innung sei erfolgt, weil die Aufnahme zu Unrecht geschehen sei, wurde die von 300 Personen besuchte Versammlung geschlossen.

* Leipzig-Plagwitz, 18. October. Dem kleinen Granci-haus-Verein ist in diesen Tagen wiederum eine bedeutende donauwörthische Schenkung geworden. Die Erben der am 24. Juli dieses Jahres verstorbene Frau Marie doro. Schomburg, Herr Kaufmann H. Schomburg und Frau doro. Dr. Hillig, geb. Schomburg, haben den Vorstand des genannten Vereins durch Herrn Justizrat Oehme 4000 Mark zuzüglich lassen lassen, mit der Bedingung, daß 1000 Mark für die Zwecke der Plagwitzer Klempner-Behausanstalt und die anderen 3000 Mark für die eigentlichen Zwecke des Kleinen Verbandes verwendet werden sollen.

* Ein 37 und ein 25 Jahre alter Schuhler aus Weißensee fanden am 17. October auf einem Garten an der Langauer Straße der Parthe Eisenhölle gestorben und wurden wohl zur Verantwortung gebracht. Unter den Weißenseer Arbeitern befanden sich der unterste Teil eines Gesellenalters, eine ältere Dame und eine ehemalige Weiber, deren Eigentümer noch nicht ermittelt sind. — In Hoyt genommen wurde eine 25jährige Weiblicher aus Kratz, die mittlerweile Dienstags auf dem Markt stand und über die festgelegte Arbeitszeit nicht gesetzt wurde. Ein Beschluss wurde hierzu jedoch nicht gefasst. Nochmals noch bekannt gegeben wurde, daß eine Anzahl Klempner vom Vorstand der Schneidergesellinnung die Abteilung erhalten hätten, die Abschluß auf der Innung sei erfolgt, weil die Aufnahme zu Unrecht geschehen sei, wurde die von 300 Personen besuchte Versammlung geschlossen.

* Ein 37 und ein 25 Jahre alter Schuhler aus Weißensee fanden am 17. October auf einem Garten an der Langauer Straße der Parthe Eisenhölle gestorben und wurden wohl zur Verantwortung gebracht. Unter den Weißenseer Arbeitern befanden sich der unterste Teil eines Gesellenalters, eine ältere Dame und eine ehemalige Weiber, deren Eigentümer noch nicht ermittelt sind. — In Hoyt genommen wurde eine 25jährige Weiblicher aus Kratz, die mittlerweile Dienstags auf dem Markt stand und über die festgelegte Arbeitszeit nicht gesetzt wurde. Ein Beschluss wurde hierzu jedoch nicht gefasst. Nochmals noch bekannt gegeben wurde, daß eine Anzahl Klempner vom Vorstand der Schneidergesellinnung die Abteilung erhalten hätten, die Abschluß auf der Innung sei erfolgt, weil die Aufnahme zu Unrecht geschehen sei, wurde die von 300 Personen besuchte Versammlung geschlossen.

* Am den nächsten Sonntag vor Weihnachten des Vollerfolges, wann 83000 Guldenes Förderung zu bewegen, nicht 83, wie in dem Bericht über die Generalversammlung des Karlsvereins berichtet wurde.

* Bautzen, 18. October. Über eine schreckliche Thot wird auf dem benachbarten Horn an berichtet: Der Handarbeiter Wilhelm Arnold und die 35 Jahre alte Handarbeiterin Carl Friedrich Böhme wohnten gemeinschaftlich im Hause der Grünauerhähnlein-Tricht. Als nun in der Nacht zum Mittwoch der Handarbeiter Böhme nach Hause gekommen, hat er mit der Grünauerhähnlein-Tricht — mit der er, wie es heißt, ein Verhältnis habe anlaufen wollen —

Gestreit angefangen, worauf sich diese mit ihrem Kind in die Bödenhäuser gestürzt und letztere verschlossen hat. Böhme, mit einem Beile bewaffnet, ist ihr gefolgt und hat gerichtet, die Thot einzuhängen, worauf die Trichter um Hilfe gerufen und die Abfahrt hinweggehen hat, zum zweiten Binausgangspunkt. Folgerichtig hat Böhme von seinem Vorhaben abgezogen und ist in den Hof hinausgegangen. Inzwischen hat sich die Trichter mit ihrem Kind in die Kammer des Waldarbeiters Arnold geschlüftet und begreifen um Hilfe angesucht. Arnold hat sich nun angekleidet, ist dann — zur Vorstel mit einem Stock bewaffnet — auf den Bodenraum getreten und hat Böhme zur Flucht aufgefertigt. Letzterer ist jedoch auf Arnold zugekommen und hat denselben durch schwere Verletzungen und bei den Schultern und dem rechten Oberarmen so schwere Verletzungen beigebracht, daß Arnold lautlos zusammengebrochen ist. Auch hat der rechte Patron die etwa 20 Jahre alte Tochter des Arnold, die ihrem Vater zu Hilfe einen wollte, durch Verleihung am Kopfe arg geschlagen. Böhme ist sofort festgenommen und an das Amtsgericht eingeliefert worden. Nach Ausführung der Ausführung ist sie nicht ausgeschlossen, daß die schweren Verletzungen am Leben erhalten werden.

* Böhmisch, 18. October. Das Scandaloß für die beiden beteiligten Regierungen ist nicht zu erzielen war. Vor Kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung ihrer Garnison nach Torgau demzählig verhältnismäßig geschwächt werden dürfte, permission, gleichsam als Erfolg für diese Schwäche, vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht nur die endliche Ausführung des Elster-Saale-Kanals, sondern auch die einer direkten Schienennetzverbindung zwischen Merseburg und Leipzig durch eine Staatsbahnlinie erbeten. Auch die geplante Schienennetzverbindung Kammerbusch-Schleizig dürfte ihrer längst erzielten Verwirklichung näher gekommen sein, indem die Regierungen jetzt fast der normalerwähnige Dampfbahn nur noch eine elektrische Bahn mit Güterförderung aufzubauen und damit die Hauptlinienverläufe umgeben, die sich der Ausführung dieser Verbindung bisher entgegenstellten.

* Böhmisch, 18. October. Das Scandaloß für die beiden beteiligten Regierungen ist nicht zu erzielen war. Vor Kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung ihrer Garnison nach Torgau demzählig verhältnismäßig geschwächt werden dürfte, permission, gleichsam als Erfolg für diese Schwäche, vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht nur die endliche Ausführung des Elster-Saale-Kanals, sondern auch die einer direkten Schienennetzverbindung zwischen Merseburg und Leipzig durch eine Staatsbahnlinie erbeten. Auch die geplante Schienennetzverbindung Kammerbusch-Schleizig dürfte ihrer längst erzielten Verwirklichung näher gekommen sein, indem die Regierungen jetzt fast der normalerwähnige Dampfbahn nur noch eine elektrische Bahn mit Güterförderung aufzubauen und damit die Hauptlinienverläufe umgeben, die sich der Ausführung dieser Verbindung bisher entgegenstellten.

* Böhmisch, 18. October. Das Scandaloß für die beiden beteiligten Regierungen ist nicht zu erzielen war. Vor Kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung ihrer Garnison nach Torgau demzählig verhältnismäßig geschwächt werden dürfte, permission, gleichsam als Erfolg für diese Schwäche, vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht nur die endliche Ausführung des Elster-Saale-Kanals, sondern auch die einer direkten Schienennetzverbindung zwischen Merseburg und Leipzig durch eine Staatsbahnlinie erbeten. Auch die geplante Schienennetzverbindung Kammerbusch-Schleizig dürfte ihrer längst erzielten Verwirklichung näher gekommen sein, indem die Regierungen jetzt fast der normalerwähnige Dampfbahn nur noch eine elektrische Bahn mit Güterförderung aufzubauen und damit die Hauptlinienverläufe umgeben, die sich der Ausführung dieser Verbindung bisher entgegenstellten.

* Böhmisch, 18. October. Das Scandaloß für die beiden beteiligten Regierungen ist nicht zu erzielen war. Vor Kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung ihrer Garnison nach Torgau demzählig verhältnismäßig geschwächt werden dürfte, permission, gleichsam als Erfolg für diese Schwäche, vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht nur die endliche Ausführung des Elster-Saale-Kanals, sondern auch die einer direkten Schienennetzverbindung zwischen Merseburg und Leipzig durch eine Staatsbahnlinie erbeten. Auch die geplante Schienennetzverbindung Kammerbusch-Schleizig dürfte ihrer längst erzielten Verwirklichung näher gekommen sein, indem die Regierungen jetzt fast der normalerwähnige Dampfbahn nur noch eine elektrische Bahn mit Güterförderung aufzubauen und damit die Hauptlinienverläufe umgeben, die sich der Ausführung dieser Verbindung bisher entgegenstellten.

* Böhmisch, 18. October. Das Scandaloß für die beiden beteiligten Regierungen ist nicht zu erzielen war. Vor Kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung ihrer Garnison nach Torgau demzählig verhältnismäßig geschwächt werden dürfte, permission, gleichsam als Erfolg für diese Schwäche, vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht nur die endliche Ausführung des Elster-Saale-Kanals, sondern auch die einer direkten Schienennetzverbindung zwischen Merseburg und Leipzig durch eine Staatsbahnlinie erbeten. Auch die geplante Schienennetzverbindung Kammerbusch-Schleizig dürfte ihrer längst erzielten Verwirklichung näher gekommen sein, indem die Regierungen jetzt fast der normalerwähnige Dampfbahn nur noch eine elektrische Bahn mit Güterförderung aufzubauen und damit die Hauptlinienverläufe umgeben, die sich der Ausführung dieser Verbindung bisher entgegenstellten.

* Böhmisch, 18. October. Das Scandaloß für die beiden beteiligten Regierungen ist nicht zu erzielen war. Vor Kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung ihrer Garnison nach Torgau demzählig verhältnismäßig geschwächt werden dürfte, permission, gleichsam als Erfolg für diese Schwäche, vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht nur die endliche Ausführung des Elster-Saale-Kanals, sondern auch die einer direkten Schienennetzverbindung zwischen Merseburg und Leipzig durch eine Staatsbahnlinie erbeten. Auch die geplante Schienennetzverbindung Kammerbusch-Schleizig dürfte ihrer längst erzielten Verwirklichung näher gekommen sein, indem die Regierungen jetzt fast der normalerwähnige Dampfbahn nur noch eine elektrische Bahn mit Güterförderung aufzubauen und damit die Hauptlinienverläufe umgeben, die sich der Ausführung dieser Verbindung bisher entgegenstellten.

* Böhmisch, 18. October. Das Scandaloß für die beiden beteiligten Regierungen ist nicht zu erzielen war. Vor Kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung ihrer Garnison nach Torgau demzählig verhältnismäßig geschwächt werden dürfte, permission, gleichsam als Erfolg für diese Schwäche, vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht nur die endliche Ausführung des Elster-Saale-Kanals, sondern auch die einer direkten Schienennetzverbindung zwischen Merseburg und Leipzig durch eine Staatsbahnlinie erbeten. Auch die geplante Schienennetzverbindung Kammerbusch-Schleizig dürfte ihrer längst erzielten Verwirklichung näher gekommen sein, indem die Regierungen jetzt fast der normalerwähnige Dampfbahn nur noch eine elektrische Bahn mit Güterförderung aufzubauen und damit die Hauptlinienverläufe umgeben, die sich der Ausführung dieser Verbindung bisher entgegenstellten.

* Böhmisch, 18. October. Das Scandaloß für die beiden beteiligten Regierungen ist nicht zu erzielen war. Vor Kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung ihrer Garnison nach Torgau demzählig verhältnismäßig geschwächt werden dürfte, permission, gleichsam als Erfolg für diese Schwäche, vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht nur die endliche Ausführung des Elster-Saale-Kanals, sondern auch die einer direkten Schienennetzverbindung zwischen Merseburg und Leipzig durch eine Staatsbahnlinie erbeten. Auch die geplante Schienennetzverbindung Kammerbusch-Schleizig dürfte ihrer längst erzielten Verwirklichung näher gekommen sein, indem die Regierungen jetzt fast der normalerwähnige Dampfbahn nur noch eine elektrische Bahn mit Güterförderung aufzubauen und damit die Hauptlinienverläufe umgeben, die sich der Ausführung dieser Verbindung bisher entgegenstellten.

* Böhmisch, 18. October. Das Scandaloß für die beiden beteiligten Regierungen ist nicht zu erzielen war. Vor Kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung ihrer Garnison nach Torgau demzählig verhältnismäßig geschwächt werden dürfte, permission, gleichsam als Erfolg für diese Schwäche, vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht nur die endliche Ausführung des Elster-Saale-Kanals, sondern auch die einer direkten Schienennetzverbindung zwischen Merseburg und Leipzig durch eine Staatsbahnlinie erbeten. Auch die geplante Schienennetzverbindung Kammerbusch-Schleizig dürfte ihrer längst erzielten Verwirklichung näher gekommen sein, indem die Regierungen jetzt fast der normalerwähnige Dampfbahn nur noch eine elektrische Bahn mit Güterförderung aufzubauen und damit die Hauptlinienverläufe umgeben, die sich der Ausführung dieser Verbindung bisher entgegenstellten.

* Böhmisch, 18. October. Das Scandaloß für die beiden beteiligten Regierungen ist nicht zu erzielen war. Vor Kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung ihrer Garnison nach Torgau demzählig verhältnismäßig geschwächt werden dürfte, permission, gleichsam als Erfolg für diese Schwäche, vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht nur die endliche Ausführung des Elster-Saale-Kanals, sondern auch die einer direkten Schienennetzverbindung zwischen Merseburg und Leipzig durch eine Staatsbahnlinie erbeten. Auch die geplante Schienennetzverbindung Kammerbusch-Schleizig dürfte ihrer längst erzielten Verwirklichung näher gekommen sein, indem die Regierungen jetzt fast der normalerwähnige Dampfbahn nur noch eine elektrische Bahn mit Güterförderung aufzubauen und damit die Hauptlinienverläufe umgeben, die sich der Ausführung dieser Verbindung bisher entgegenstellten.

* Böhmisch, 18. October. Das Scandaloß für die beiden beteiligten Regierungen ist nicht zu erzielen war. Vor Kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung ihrer Garnison nach Torgau demzählig verhältnismäßig geschwächt werden dürfte, permission, gleichsam als Erfolg für diese Schwäche, vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht nur die endliche Ausführung des Elster-Saale-Kanals, sondern auch die einer direkten Schienennetzverbindung zwischen Merseburg und Leipzig durch eine Staatsbahnlinie erbeten. Auch die geplante Schienennetzverbindung Kammerbusch-Schleizig dürfte ihrer längst erzielten Verwirklichung näher gekommen sein, indem die Regierungen jetzt fast der normalerwähnige Dampfbahn nur noch eine elektrische Bahn mit Güterförderung aufzubauen und damit die Hauptlinienverläufe umgeben, die sich der Ausführung dieser Verbindung bisher entgegenstellten.

* Böhmisch, 18. October. Das Scandaloß für die beiden beteiligten Regierungen ist nicht zu erzielen war. Vor Kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung ihrer Garnison nach Torgau demzählig verhältnismäßig geschwächt werden dürfte, permission, gleichsam als Erfolg für diese Schwäche, vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht nur die endliche Ausführung des Elster-Saale-Kanals, sondern auch die einer direkten Schienennetzverbindung zwischen Merseburg und Leipzig durch eine Staatsbahnlinie erbeten. Auch die geplante Schienennetzverbindung Kammerbusch-Schleizig dürfte ihrer längst erzielten Verwirklichung näher gekommen sein, indem die Regierungen jetzt fast der normalerwähnige Dampfbahn nur noch eine elektrische Bahn mit Güterförderung aufzubauen und damit die Hauptlinienverläufe umgeben, die sich der Ausführung dieser Verbindung bisher entgegenstellten.

* Böhmisch, 18. October. Das Scandaloß für die beiden beteiligten Regierungen ist nicht zu erzielen war. Vor Kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung ihrer Garnison nach Torgau demzählig verhältnismäßig geschwächt werden dürfte, permission, gleichsam als Erfolg für diese Schwäche, vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht nur die endliche Ausführung des Elster-Saale-Kanals, sondern auch die einer direkten Schienennetzverbindung zwischen Merseburg und Leipzig durch eine Staatsbahnlinie erbeten. Auch die geplante Schienennetzverbindung Kammerbusch-Schleizig dürfte ihrer längst erzielten Verwirklichung näher gekommen sein, indem die Regierungen jetzt fast der normalerwähnige Dampfbahn nur noch eine elektrische Bahn mit Güterförderung aufzubauen und damit die Hauptlinienverläufe umgeben, die sich der Ausführung dieser Verbindung bisher entgegenstellten.

* Böhmisch, 18. October. Das Scandaloß für die beiden beteiligten Regierungen ist nicht zu erzielen war. Vor Kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung ihrer Garnison nach Torgau demzählig verhältnismäßig geschwächt werden dürfte, permission, gleichsam als Erfolg für diese Schwäche, vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht nur die endliche Ausführung des Elster-Saale-Kanals, sondern auch die einer direkten Schienennetzverbindung zwischen Merseburg und Leipzig durch eine Staatsbahnlinie erbeten. Auch die geplante Schienennetzverbindung Kammerbusch-Schleizig dürfte ihrer längst erzielten Verwirklichung näher gekommen sein, indem die Regierungen jetzt fast der normalerwähnige Dampfbahn nur noch eine elektrische Bahn mit Güterförderung aufzubauen und damit die Hauptlinienverläufe umgeben, die sich der Ausführung dieser Verbindung bisher entgegenstellten.

* Böhmisch, 18. October. Das Scandaloß für die beiden beteiligten Regierungen ist nicht zu erzielen war. Vor Kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung ihrer Garnison nach Torgau demzählig verhältnismäßig geschwächt werden dürfte, permission, gleichsam als Erfolg für diese Schwäche, vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht nur die endliche Ausführung des Elster-Saale-Kanals, sondern auch die einer direkten Schienennetzverbindung zwischen Merseburg und Leipzig durch eine Staatsbahnlinie erbeten. Auch die geplante Schienennetzverbindung Kammerbusch-Schleizig dürfte ihrer längst erzielten Verwirklichung näher gekommen sein, indem die Regierungen jetzt fast der normalerwähnige Dampfbahn nur noch eine elektrische Bahn mit Güterförderung aufzubauen und damit die Hauptlinienverläufe umgeben, die sich der Ausführung dieser Verbindung bisher entgegenstellten.

* Böhmisch, 18. October. Das Scandaloß für die beiden beteiligten Regierungen ist nicht zu erzielen war. Vor Kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung ihrer Garnison nach Torgau demzählig verhältnismäßig geschwächt werden dürfte, permission, gleichsam als Erfolg für diese Schwäche, vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht nur die endliche Ausführung des Elster-Saale-Kanals, sondern auch die einer direkten Schienennetzverbindung zwischen Merseburg und Leipzig durch eine Staatsbahnlinie erbeten. Auch die geplante Schienennetzverbindung Kammerbusch-Schleizig dürfte ihrer längst erzielten Verwirklichung näher gekommen sein, indem die Regierungen jetzt fast der normalerwähnige Dampfbahn nur noch eine elektrische Bahn mit Güterförderung aufzubauen und damit die Hauptlinienverläufe umgeben, die sich der Ausführung dieser Verbindung bisher entgegenstellten.

* Böhmisch, 18. October. Das Scandaloß für die beiden beteiligten Regierungen ist nicht zu erzielen war. Vor Kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung ihrer Garnison nach Torgau demzählig verhältnismäßig geschwächt werden dürfte, permission, gleichsam als Erfolg für diese Schwäche, vom preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten nicht nur die endliche Ausführung des Elster-Saale-Kanals, sondern auch die einer direkten Schienennetzverbindung zwischen Merseburg und Leipzig durch eine Staatsbahnlinie erbeten. Auch die geplante Schienennetzverbindung Kammerbusch-Schleizig dürfte ihrer längst erzielten Verwirklichung näher gekommen sein, indem die Regierungen jetzt fast der normalerwähnige Dampfbahn nur noch eine elektrische Bahn mit Güterförderung aufzubauen und damit die Hauptlinienverläufe umgeben, die sich der Ausführung dieser Verbindung bisher entgegenstellten.

* Böhmisch, 18. October. Das Scandaloß für die beiden beteiligten Regierungen ist nicht zu erzielen war. Vor Kurzem hat nun die Stadt Merseburg, welche durch die Verlegung ihrer Garnison nach Torgau demzählig verhältnismäßig geschwächt werden dürfte, permission, gleichsam als Erfolg

